

## Was kann die Psychoanalyse zur Erneuerung der Psychologie beitragen?

Gerhard Vinnai

**Zusammenfassung:** Die Psychoanalyse kann einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung der Psychologie leisten. Sie enthält Potentiale, deren Freisetzung zur Überwindung der von der nomologischen Psychologie verordneten wissenschaftlichen Restriktionen beitragen können. Um dies deutlich zu machen, werden thesenhaft Denk- und Erfahrungshorizonte beider Theorierichtungen miteinander konfrontiert.

Als der Kulturkritiker Karl Kraus, der an Sprachmustern die Gewalttätigkeit der Gesellschaft ausgemacht hat, am Ende des letzten Jahrhunderts zum ersten Mal das Wort „Menschenmaterial“ hörte, sagte er den ersten Weltkrieg voraus. Er tat dies zu einer Zeit, als die naturwissenschaftlich orientierte Psychologie und auch die Psychoanalyse anfangen zu existieren. Die Psychologie hat bewußt oder unbewußt immer etwas mit der Verwandlung der Menschen in Objekte der Macht, mit ihrer Verwandlung in die Ware Arbeitskraft, in Verwaltungsobjekte oder „Patientengut“ zu tun. Sie hat mit der Verdinglichung von Menschen zu tun, die in modernen Militärmaschinerien schlimmste Gestalt annimmt. Sie kann aber auch zu einer Kritik an der Verdinglichung von Menschen dienen, indem sie hilft, dem Leiden der Menschen daran zur Sprache zu verhelfen und indem sie lebendigen Subjekten beisteht, sich gegen sie zur Wehr zu setzen. Die dominierende akademische Psychologie ist bewußtlos einer gesellschaftlichen Tendenz verfallen, die Menschen in Material verwandelt. Eine erneuerte andere Psychologie hätte den Menschen zu helfen, sich dieser Todeslogik zu widersetzen.

Kann die Psychoanalyse hierzu einen Beitrag leisten? Es geht im folgenden nicht darum herauszuarbeiten, daß die Psychoanalyse eine bereits vorhandene Alternative zur dominierenden akademischen Psychologie darstellt. Mein Interesse ist es vielmehr aufzuzeigen, daß die Psychoanalyse Potentiale in sich trägt, die eine noch hervorzubringingende andere Psychologie für sich nutzen sollte. Es geht um den Hinweis auf in der Psychoanalyse enthaltene Möglichkeiten, an deren Freisetzung kritisches psy-

chologisches Denken mitarbeiten kann. Auch die Psychoanalyse weist wesentliche theoretische Defizite auf, sie kann keineswegs allen wesentlichen psychologischen Problemen gerecht werden. Sie teilt zum Beispiel mit der etablierten Psychologie einen weitreichenden Mangel an historischem Bewußtsein; daß der Mensch ein geschichtlich gewordenes Wesen aufweist, wird von ihr kaum zureichend erfaßt. Was Arbeit, Praxis für die menschliche Subjektivität bedeutet, läßt sich nicht anhand einiger Freudzitate zu diesem Thema bewältigen. Daß der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, daß also Subjektivitätsformen durch gesellschaftliche Prozesse hervorgebracht werden, hat die Psychoanalyse ebenso wie die etablierte akademische Psychologie nicht angemessen zur Kenntnis genommen.

Um das kritische Potential der Psychoanalyse herauszuarbeiten, sollen im folgenden psychoanalytische Denkmuster solchen der naturwissenschaftlich orientierten Psychologie gegenübergestellt werden. Psychoanalytische Erfahrungen und Denkmodelle sollen, um deren spezifischen Gehalt zu verdeutlichen, mit solchen konfrontiert werden, die bewußt oder unbewußt die experimentelle Psychologie prägen. Beide Positionen müssen hier thesenhaft und idealtypisch vereinfacht vorgeführt werden. Die Darstellung der experimentellen Psychologie lebt von dem bösen Blick, den sie verdient. Man kann ihr mangelnde Differenziertheit oder die Vernachlässigung von Widersprüchen vorwerfen. Das psychoanalytische Denken kommt hingegen besser weg als seine Anhänger es verdienen. Die Misere des Faches Psychologie hat sich in einem Ausmaß radikalisiert, daß ein goldener Mittelweg der